

# Interkulturelles Herbst- und Erntedankfest

Demokratie  
**Leben!**

Hallo, Ihr Lieben!

Wieder war das Jahr bald um, und wir vom PTV hatten Spaß daran, wieder ein Fest zu zelebrieren. Aber was?

Hin und her wurde überlegt. So kamen wir darauf, ein Herbstfest zu planen. Ein interkulturelles Herbst- und Erntedankfest sollte es sein.

Es wurden zuerst jede Menge Ideen und Vorschläge zusammengetragen und ausgewertet, was wohl in Frage käme.

Da es galt, möglichst das Multikulturelle nicht zu vernachlässigen, wurde in diesem Zusammenhang natürlich auch geforscht. Es ergab sich daraus, dass wir zu dem Schluss kamen, ein „deutsches Erntedankfest mit internationalen Einflüssen“ zu gestalten, da wir meinten, es gäbe ja doch durchaus das Missverständnis, wir Deutschen könnten nicht Danke sagen und hätten so die Chance, dieses Vorurteil auszumerzen.

Nun, da wir wussten, welcher Weg es würde, gingen wir ans Planen. Doch auch das war nicht so einfach, wie es klingt, denn wir merkten, dass wir alle Vorschläge nicht verwirklichen könnten, sei es aus Kostengründen oder wegen zu vielen Leute, oder,oder,oder.

Es wurde so Zeit, die gesammelten Ideen zu ‚sieben‘ und zu beraten, was denn am Ende dabei sein sollte.

Als auch das erfolgreich abgeschlossen war, hatte sich herauskristallisiert, dass wir für den Gedanken hinter dem Erntedankfest jemanden brauchten, der alles erklärt. Ferner sollten Unterhaltung und leibliches Wohl nicht zu kurz kommen. Für Beiträge zur Unterhaltung und zur Information wurden Migrantenselbstorganisationen und eine Sängerin mit internationaler Biographie aus dem weiteren PTV-Umfeld für eine Kooperation angefragt.

Da es um Dank ging, kam der Vorschlag auf, bei einem Gemüsebauern mal vorzusprechen, ob es denn wohl machbar wäre, etwas Obst und Gemüse zu spenden. Diese Gaben sollten zu einem späteren Zeitpunkt zum Einsatz kommen.

So wurde weiter beraten und geplant und gemacht - bis zum Vortag des Tages X. Jetzt galt es, noch Aufbauer, Verteiler, Spüldienst usw. einzuteilen, damit alles möglichst reibungslos klappt. Man lernt ja schließlich aus vorangegangenen Fehlern!

Dann war es endlich soweit, und die Türen öffneten sich.

Obwohl es zu Beginn so aussah, als würden nicht viele (wegen des Wetters?) erscheinen, kam es doch noch anders. Das Wetter wurde passabel (aber nix für draußen!) und der Saal, in dem das Fest gestaltet wurde, füllte sich doch noch gut.

Danach gab es eine kleine Ansprache von Frau Rath, ein wenig Musik zum Thema von Herrn Pielsticker, dann kam Pfarrer Menge, um etwas über's Fest zu berichten und dann wieder etwas Musik. Zwischendrin folgte dann noch das Kürbisragout und andere leckere Dinge wie Würstchen und Maiskolben vom Grill. Kaffee, Tee und Limettenwasser wurden ebenfalls gereicht. Noch ein wenig kulturelle Hintergründe zum Thema trug Frau Pollmann vom Sozialpsychiatrischen



Kompetenzzentrum Migration bei. Eine griechische Tanzgruppe kam danach. Es war die älteste griechische Migrantenselbstorganisation in Solingen aus der Zeit der ersten Gastarbeiter. Da kam dann richtig Stimmung auf und auch die Letzten schienen aus sich rauszugehen! Und: was gab's? Unter anderem Syrtaki! Und bei dem holten die Tänzer die Gäste auf die Tanzfläche. Hat auch allen trotz Beengtheit Spaß gemacht. Weiterhin gab es spannende Kurzvorträge zu den einzelnen Tänzen und Traditionen und den verschiedenen Festen, die im Herbst zur Zeit des Erntedankfestes in den verschiedenen Regionen Griechenlands veranstaltet werden.

Kurz vor dem offiziellen Ende gab's dann noch eine Kleinigkeit: die Gaben, die einladend drapiert worden waren - zum Teil gespendet, zum Teil gekauft - wurden unter den Anwesenden als Dankesgaben verteilt! An dieser Stelle dann einen ganz herzlichen Dank an die Mitarbeiter von Gemüse Pick, die vielen Solingern ein Begriff vom Wochenmarkt sind! Für's leibliche Wohl sorgten die Damen und Herren der PTV-Küche. Auch ihnen gilt unser Dank. Selbstverständlich auch den freiwilligen Helfern, Ehrenamtlichen, den Mitarbeitern des PTV, und die Förderung durch die Stadt Solingen und von „Demokratie leben“ ohne die das alles nicht geschafft worden wäre.

Bleibt nur zu sagen : auf das nächste interkulturelle Fest!

**Bericht: Susanne Döben**

